

Enger, 05.02.2009

Liebe Freundinnen und Freunde des Solidaritätsfonds "Eine Welt" von Pax Christi,

heute erhalten Sie einen weiteren Rundbrief mit Informationen über unsere Solidaritätsarbeit mit unseren Projektpartnern in den Ländern des Südens. Wir informieren Sie heute über unsere Projektpartnerschaft mit dem „Instituto superior de la formacion profesional“ in Obligado – Itapuan /Südparguay. Im Mittelpunkt der Menschenrechtsarbeit im ländlichen Bereich steht die Förderung der Professionalisierung im Gesundheitsbereich - als wichtiger und integraler Bestandteil einer integrierten Armutsbekämpfung

Sie gehören zu dem Kreis der Personen, die unsere Solidaritätsarbeit mit unseren Projektpartnern schon seit geraumer Zeit schätzen und unterstützen. Im Rahmen unserer Projektzusammenarbeit pflegen wir einen intensiven Kontakt mit den Partnern vor Ort und können dadurch sicherstellen, dass unsere (auch manchmal bescheidenen) Fördermittel optimal für eine entwicklungsorientierte Solidaritäts- und Menschenrechtsarbeit verwandt werden. Einen herzliches Dankeschön Ihnen für Ihre bisherige großzügige Unterstützung, besonders auch im Namen der von uns unterstützten Partner in Paraguay.

In regelmäßigen Abständen werden Sie von uns über unsere Projektarbeit informiert. Egen kleinerer technischer Probleme erscheint der 2. Rundbrief 2008 erst zu Anfang des Jahrs 2009. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit für die Lektüre. Beispielhaft berichten wir über das Vorhaben unserer Projektpartner zur Erziehung Ausbildung in bedeutsamen Gesundheitsberufen für den ländlichen Bereich in Paraguay. In den politischen Veränderungsprozessen nach der Wahl des emeritieren Bischofs und Befreiungstheologen (dem Steyler – Missionar Fernando Lugo) hat unserer Projekt „Modellfunktionen“ für die landesweite Reform des Gesundheitssystems. Die ausgebildeten Gesundheitsfachkräfte arbeiten bewusst im ländlichen Bereich, wo die Armut und Ausgrenzung immer noch sehr groß ist. Gewaltfreiheit, Frieden und Soziale Gerechtigkeit sind die Kernelemente einer Bewusstseinsbildung, Pastoralarbeit und Friedenserziehung mit jungen Menschen.

Wir wollen mit unserer Unterstützung – gleichsam in einem Nebeneffekt – auch dazu beitragen, dass unser Partner befähigt wird, jungen deutschen Freiwilligen einen praktischen „solidarischen Lerndienst“ im Rahmen des neuen „Weltwärts“ – Programms (das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit –BMZ- unterstützt wird) anzubieten und zu ermöglichen.

Sie können dazu beitragen, dass globale solidarische Dialogprozesse weiterhin unterstützt werden. Sie können unseren Partnern und vor allem den jungen Menschen die dort „gebildet“ werden, einen zukunftsfähigen Weg zu einer gerechteren Gesellschaft mit weniger Armut, Perspektivlosigkeit und Ausgrenzung eröffnen. Wir wollen unserer Arbeit in gewohnter Qualität mit unseren verschiedenen Projektpartnern fortsetzen und möchten Sie deshalb wieder um eine großzügige Spende bitten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Prof. em. Dr. Heinz Neuser

P. S. Wenn Sie eine **Spendenquittung** benötigen, vermerken Sie bitte Ihre vollständige Anschrift auf dem Überweisungsträger "Spendenquittung".

Bankverbindung: Solidaritätsfonds **Postbank Essen** BLZ: 360 100 43 Konto- Nr.: 50 50 34 32
oder **Pax Bank** BLZ 370 601 93 Konto Nr. 4003 415 029

Zur Information: zwei weitere vom Solifonds unterstützte ausgewählte Vorhaben, die verdeutlichen, wie schwierig und notwendig unsere solidarische Hilfe in einer Welt ist, die vielfach von struktureller Gewalt geprägt ist.

Bildungsprojekt für Frauen und junge Erwachsene indigener Gemeinden aus Mexiko – Chiapas: Förderung der Ausbildung für Gesundheitspromotoren

Die im 2006 begonnene Projektförderung der NGO SADEC (Salud y desarrollo comunitario) in Chiapas dient der Stärkung der Bewegung indigener Frauen in Südmexiko. Besonders indigene Frauen leben in Mexiko unter sehr belastenden und schwierigen Bedingungen. Ihnen wird kaum Gelegenheit geboten, ihre Lebenssituation zu verbessern, wie dies zuletzt auch die Bischöfe von Chiapas, Arizmendi und Enrique Diaz in ihren Osterbotschaften beschrieben. Die Müttersterblichkeit liegt bei 22%. Gründe sind Unterernährung, Sepsis und Infektion während der Geburt des Kindes.

Das Vorhaben ist eingebunden in die kirchliche Bildung und Entwicklung für Frauen und jungen Erwachsenen der Diözese Chiapas.

In den ländlichen indigenen Gemeinden der Zona Norte - Selva hat das von uns unterstützte Bildungsprojekt bei der NGO „SADEC“ die folgenden Komponenten:

In einer gezielten Gesundheitserziehung geht es um die Schulung über die Wirkung und Nutzung von Heilpflanzen und traditionellen Heilmethoden zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in den dörflichen Gemeinschaften. Die Ausbildung von Katecheten zu Gesundheitspromotoren und Hebammen ist mittelfristiges Ziel der geplanten Bildungsmaßnahmen. Insbesondere die Versorgung in Geburtshilfe und Zahnmedizin ist defizitär. SADEC arbeitet mit anderen. Menschenrechtsgruppen zusammen; sie sorgen sich um die Einhaltung der fundamentalen Menschenrechte in der Region. In Südmexiko hat sich die Armut stark verbreitet. Betroffen ist davon die indigene Bevölkerung in den verstreut liegenden Dörfern der Region. Hunger und fehlender Zugang zur staatlichen Bildung und Gesundheitsvorsorge sind die sichtbaren Folgen. Eine Auswirkung dieser Situation ist die hohe Migrationsrate. Der Zugang zur traditionellen indigenen Medizin und eine entsprechende Schulung für einen breiteren Personenkreis ist eine große Hilfe. Unser Projektpartner- Organisation „SADEC“- arbeitet auf Diözösanebene und fördert Gesundheitsprojekte in besonders bedürftigen Regionen. Die ausgebildeten PromotorInnen übernehmen eine ganzheitliche, integrale Versorgung der Not leidenden Bevölkerung in Südmexiko.

Pädagogische Hochschule „Paulo Freire“ in Lima-Comas – Peru : Ausbildung von Sozialpädagogen und Gemeindereferenten für den Armutssektor im nördlichen Stadtrandgebiet von Lima

Grundlegendes Ziel der Pädagogischen Hochschule ist die Anhebung der defizitären Bildung in den Armutssektoren der Stadtrandgebiete von Lima und darüber hinaus von ganz Peru. Zusammen mit dem örtlichen Bischof und einer kanadischen Ordensgemeinschaft wurden von der Pädagogischen Hochschule und seinem qualifiziertem Team eine vorbildliche Lehrerausbildung für den Grundschulbereich aufgebaut. Seit kurzem hat man damit begonnen, mit lokalen Pfarrgemeinden und der kirchlichen Organisation „Hogar de Cristo“ (eine sozialpädagogische Einrichtung der Jesuiten, gegründet von A. Hurtado) und dem Sozialinstitut der katholischen Kirche „Bartolomae de las Casas“ (ein Weiterbildungsinstitut für Pastoralmitarbeiter im Großraum Lima) eine Konzeption der Jugendarbeit umzusetzen. Im Rahmen der sozialpädagogischen Ausbildung wird an der Pädagogischen Hochschule „Paulo Freire“ dieses Programm umgesetzt und begleitet. Dabei ist die Öffnung auf den nonformalen Sektor des Bildungswesens besonders bedeutsam. In einer qualifizierten Ausbildung werden Handlungskompetenzen im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit und der Arbeit mit jungen Erwachsenen vermittelt. Im Jahre 2005 haben wir die Förderung des Projektes begonnen. Mit den Fördermitteln im Jahre 2006 sollen diese Aktivitäten weiter unterstützt werden. Mit einer geringfügigen materiellen Unterstützung können die Mittel dazu beitragen, die in hohem Maße vorhandene Eigenbeteiligung motivierend zu unterstützen.

Unsere Partnerorganisationen bringen eine sehr hohe Motivation und Eigenbeteiligung auf; wir sind sicher, dass damit eine große nachhaltige Wirkung für die Armutsbekämpfung und die Wahrung der menschlichen Würde erreicht werden kann.